Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badischer Beobachter. 1863-1935
1902

283 (11.12.1902) 2. Blatt

Visual Library

Erscheint täglich mit Ausnahme Sonn- und Feiertags und kostet in Karlsruhe in's Haus gebracht vierteljährlich 2 Mk. 60 Pfg. (monatlich 55 Pfg., wenn in der Expedition oder in den Agenturen abgeholt), durch die Post bezogen vierteljährlich 3 Mk. 25 Pfg., mit Bestellgeld 3 Mk. 65 Pfg.

Bestellungen werden jederzeit entgegengenommen.

Post-Zeitungs-Liste 798.

Badischer Beobachter.

Samstags-Beilage:
Das illustrirte achtseitige Unterhaltungsblatt
„Sterne und Blumen".

Telephon-Anschluß-Nr. 535.

Anzeigen: Die sechsspaltige Petitzeile oder deren Raum 20 Pfg., Reklamen 50 Pfg. Bei öfterer Wiederholung entsprechender Rabatt. Inserate nehmen außer der Expedition alle Annoncen-Bureaux an.

Redaktion und Expedition: Adlerstraße Nr. 42 in Karlsruhe.

№ 283. 2. Blatt. Donnerstag, den 11. Dezember 1902

Zur Tagesgeschichte.

Karlsruhe, 10. Dezember.

Die Regierungen und die Geschäftsordnung des Reichtages.

Die Obstruktionisten gehen im Parlament und in der Presse unter anderem auch mit dem Argument hausiren, daß Reichtagsbeschlüsse, die auf „ungesetzlichem", d. h. mit der bisherigen Geschäftsordnung nicht übereinstimmendem Wege zu Stande gekommen sind, ungiltig seien und daher die Zustimmung der Verbündeten Regierungen nicht finden könnten. Nun schreibt man einem Blatte, das selbst mit mehr Eifer als Geschick die Sache der Obstruktion vertritt, zugleich aber gewisse offiziöse Beziehungen zu Regierungskreisen zu unterhalten sucht, nämlich dem „Berliner Tageblatt" von einer „Seite, die Fühlung mit den Kreisen der verbündeten Regierungen besitzt":

„Die Geschäftsordnung des Reichstages ist für die Regierungen absolut gleichgiltig, sie existirt für sie überhaupt nur insofern, als ihre im Reichstage weilenden Mitglieder sich jeweils an die Hausgesetze zu halten haben. Nach Auffassung der Linken handelt es sich bei den in Frage stehenden Beschlüssen zum Antrag Kardorff 2c. um einen Bruch der Geschäftsordnung. Ob das der Fall ist oder nicht, das ist für die verbündeten Regierungen absolut gleichgiltig, sie sind nach der Verfassung gezwungen, jeden Beschluß des Reichstages als solchen hinzunehmen, die Frage der Legalität kann gar nicht aufgeworfen werden. Ein von der Mehrheit des deutschen Reichstages gefaßter Beschluß, ist für die Verbündeten Regierungen unter allen Umständen legal ... Wird somit der auf solcher Grundlage zu Stande gekommene Tarif Gesetz, so ist es allerdings natürlich nicht ausgeschlossen, daß die Legalität dieses Gesetzes angefochten wird, beispielsweise von Importeuren. Es ist aber kaum zweifelhaft, daß die gerichtlichen Instanzen jede darauf gegründete Klage abweisen würden, denn vom verfassungsmäßigen Standpunkte ist, wie schon gesagt, jeder Reichstagsbeschluß legal."

Aus eigener Wissenschaft setzt das „Berliner Tageblatt" ferner hinzu, daß auch der bekannte Staatsrechtslehrer Laband in seinem Staatsrecht des deutschen Reiches" denselben Standpunkt vertritt. Er erklärt, daß die Geschäftsordnung nur die Mitglieder des Reichstags selbst verpflichtet und unter ihnen statuarisches Recht erzeugt, aber keine Rechtssätze sanktioniren kann, denen über den Kreis der Reichstagsgenossen hinaus in irgend einer Beziehung Kraft und Wirkung zukäme. Ferner sei die Geschäftsordnung immer nur für denjenigen Reichstag bindend, der sie sich gegeben hat, und nur so lange, als sie der Majorität desselben behagt.

Das „Berliner Tagblatt" erhebt selbst keinen Widerspruch gegen diese Auffassung. Man sollte also erwarten, daß das thörichte Geschrei über „Verfassungsbruch" und dergleichen bei der Freisinnigen Vereinigung, deren Organ das Tageblatt ist, endlich einmal aufhört. Noch nie ist das Recht der Majorität des Reichstags klarer zum Ausdruck gebracht worden, als durch diese Citate des „Berl Tageblattes", die — was wir ad notam feststellen wollen — in der Nummer 617 desselben vom 5. Dezember sich finden.

Der Centrumsabgeordnete Moritz

hat, um sich gegen einen Vorwurf zu rechtfertigen, an die „Neue Bayer. Landesztg." des Bauernbündlers Memminger einen Brief gerichtet, welchen das Blatt buchstäblich, d. h. mit einigen orthographischen Fehlern mittheilt. Darüber sieht man den „Vorwärts" und ihm nach die socialdemokratische Parteipresse die Nase rümpfen. Der „Vorwärts" z. B. spricht von einer „seltsamen Rechtschreibung!" Zu bemerken ist, daß der Abg. Moritz ein einfacher Bauer aus Unterfranken ist. Hat der „Vorwarts" aus Arbeiterkreisen noch niemals Zuschriften erhalten, die mit der Orthographie auf Kriegsfuß standen? Namentlich die Zuschriften von Berliner Arbeitern werden vermuthlich nicht bloß viele orthographische, sondern auch sehr viele grammatische Schnitzer enthalten. Selbst wenn gebildete Leute in Berlin sich miteinander unterhalten, sprechen sie keinen Satz ohne solche Fehler. Jedenfalls verdient es eher die Bezeichnung „seltsam", wenn ein Blatt, welches die Interessen der Proletarier, der minderbemittelten und niedergebildeten Volksschichten vertreten will, über die Orthographie eines einfachen Mannes aus dem Volke wie ein Pensionsbackfisch die Nase rümpft. Der Spott über das Schreiben des Abg. Moritz ist um so weniger angebracht, als er in der Sache selbst den Herren von der Linken, wie auch den extremen Bauernbündlern Wahrheiten sagt, die sie recht wohl beherzigen könnten. Ganz richtig bringt er den Gedanken zum Ausdruck, daß ein Abgeordneter, wenn er auch mit dem zwischen Regierung und Mehrheit geschlossenen Kompromiß nicht zufrieden ist, dennoch sich veranlaßt sehen wird, dafür zu stimmen, angesichts der Haltung der socialdemokratischen Juden. Wenn diese sich solche Mühe geben, das Gesetz zu hintertreiben, so muß jeder Freund der Landwirthschaft in der That zu der Ansicht kommen, daß dieses Gesetz doch nicht so schlimm sein kann, wie unkluge Eiferer es darstellen.

Sociales.

Petersburg, 5. Dez. Mit Wissen der Behörden tagte im hiesigen Volksrestaurant am 23. November eine Versammlung von Arbeitern, die über die Frage der Verbesserung der Lage durch Entwicklung ihrer beruflichen Selbständigkeit und gegenseitiger Unterstützung beriethen. Nach einer an die Stadthauptmannschaft gerichteten und von dieser sehr wohlwollend beschiedenen Eingabe fand am 30. November die erste officielle behördlich genehmigte Arbeiterversammlung statt. Gestern empfing der Minister des Innern eine Abordnung der Arbeiter, die ihm den Dank für die Genehmigung der kameradschaftlichen Versammlungen aussprachen. Der Minister gab der Absicht Ausdruck, daß er einem derartigen Vorgehen der Arbeiter seine Unterstützung angedeihen lassen wolle.

Kleine badische Chronik.

‡ **Mannheim,** 7. Dez. Wie man zu dem Drama im Eisenbahn-Koupee noch erfährt, lauten die Namen des Paares Herm. Eith, der beim 119. Grenadier-Regiment in Stuttgart stand und desertirte, und Wilhelmina Ernst, Ladnerin, deren Eltern in Wiesbaden wohnen. Eith soll aus Mannheim stammen.

□ **Bruchsal,** 8. Dez. Herr Ettwein, Besitzer des Hotel zur „Post" hat dasselbe für den Preis von 158 000 Mark an Herrn Heinrich Weldin aus Mannheim verkauft. Die Uebergabe erfolgt im kommenden Frühjahr.

♂ **Bretten,** 7. Dez. Das Opfer eines raffinirten Schwindlers wurde dieser Tage der Landwirth Hördt von hier. Denselben besuchte ein Mann, welcher angab, Agent einer Versicherung zu sein, und daß er gegenwärtig auf der Reise sei, um Beträge auszubezahlen. Da ein größerer Geldbetrag, den er erwartete, noch nicht eingetroffen sei, entlehnte er bei dem genannten Landwirth 20 Mark. Bald darauf brachte derselbe die 20 Mark wieder zurück, ging jedoch tags darauf den vertrauensseligen Landwirth um den Betrag von 40 Mark an und da momentan dieser Betrag in gewechseltem Gelde nicht vorhanden war, händigte Herr Hördt dem Manne einen Hundertmarkschein aus. Seit dieser Stunde ist der freche Schwindler verschwunden. Da er im Gasthaus zum „Lamm", wo er logirte, einen Handkoffer zurückließ, hatte man anfänglich keinen Argwohn, als man aber später den Koffer öffnete fand man nichts als ein altes Hemd.

≙ **Offenburg,** 8. Dez. Die Generalversammlung des Krankenunterstützungsvereins badischer Lehrer beschloß die beiden Vereine: „Krankenunterstützungsverein" und „Erholungsheim badischer Lehrer" unter dem Namen „Krankenfürsorge badischer Lehrer" zu verschmelzen.

(!) **St. Georgen** (i. Schw.), 6. Dez. In nächster Zeit wird hier ständig ein Thierarzt angestellt. Wie wir hören kommt Herr Thierarzt Hans Greve aus Neustadt a. H. hierher. — Im letzten Jahr wurden an der hiesigen Station 27 118 Fahrkarten gelöst und 602 Kilometerhefte ausgestellt. Gesammteinnahme 31 315 Mark. Güterverkehr: Summe der versandten und empfangenen Güter in Tonnen: 16 910. Einnahmen 91 801 Mark.

):(**Donaueschingen,** 6. Dez. Diese Woche waren die F. F. Hoffuchsjagden; eine ganze Reihe fürstlicher und hochvornehmer Gäste nahmen auf Einladung an derselben theil; sie sind gut ausgefallen.

Waldshut, 8. Dez. Gestern fand im Hotel Blume hier die Gauversammlung des Gauverbandes der oberbadischen Gewerbevereine statt. Außer dem Regierungsvertreter Geh. Oberregierungsrath Braun und dem Präsidenten des Landesverbandes waren ca. 50 Vertreter und Interessenten anwesend. Reallehrer Emele referirte über den Befähigungsnachweis, Landwirthschaftsinspektor Ries über „das Genossenschaftswesen" und Maler Kempf über den gegenwärtigen Stand der Gewerbehallenfrage. — In Bierbronnen starb gestern nach längerer Krankheit der auch in weiteren Kreisen bekannte Bürgermeister Ebner im 59. Lebensjahre. — Anläßlich der 70jährigen Geburtstagsfeier des Hegausängers Stocker gingen demselben 33 Telegramme und gegen 200 Zuschriften zu.

‡ **Säckingen,** 8. Dez. Bei einer Rauferei in einer hiesigen Wirthschaft warf gestern Abend der Arbeiter Grau den Metzger Jehlin von hier die Stiege hinunter. Letzterer erlitt so schwere Verletzungen, daß an seinem Aufkommen gezweifelt wird. Grau wurde verhaftet.

‡ **Meßkirch,** 8. Dez. Eine unerwartete Erbschaft ist den Nachkommen des verstorbenen Müllers Otto Kreutzer zur Thalmühle bei Meßkirch zugefallen. Frau Cäcilie Winkler, geborene Kreutzer, eine Tochter des Komponisten Konradin Kreutzer, ist in Blankenburg a. H. gestorben und hat durch Testament genannten Erben 15 000 Mark vermacht. Ein Söhnchen des verstorbenen Thalmüllers Otto Kreutzer, das auf Wunsch der Frau Winkler den Namen Konradin (Name des Komponisten) erhielt, bekam laut „Schw. Merk." testamentarisch noch dazu etwa 600 Mark. Der Betrag der Erbschaft ist bereits ausbezahlt worden.

☆ **Konstanz,** 8. Dez. Der Schweizer Zollrevisionsaufseher Tanner stürzte heute Morgen beim Geleiseüberschreiten und wurde von einem manöverirenden Offenburger Zuge überfahren und sofort getödtet.

Lokales.

Karlsruhe, 10. Dez.

☄ **Bernhardus-Kirchenchor.** Einige sehr genußreiche Stunden verlebten die aktiven und passiven Mitglieder des Kirchenchores der Bernharduskirche vorgestern Abend im oberen Saale des „Café Nowack" anläßlich des als Nachfeier der Konsekration veranstalteten Familienabends, welcher schon lange projektirt war, aber in Folge der Verhältnisse bis in die Adventszeit verschoben werden mußte. Zu dieser Feier waren Begrüßungsschreiben eingegangen von Herrn Hauptlehrer Käser, Rechtsanwalt Armbruster, Frau Pauline Kerber geb. Zeller, von dem hochw. Herrn Pfarr-Rektor Eberle-St. Gallen, sowie von Herrn Domkapellmeister Stehle-St. Gallen, welch' letzterer zugleich dem Verein seine drei neuesten Kompositionen übersandte. Daß der Bernhardus-Kirchenchor eine wahre Fundgrube musikalischer und gesanglicher Kräfte in sich birgt, bewiesen die Mitglieder des Vereins in Beziehung auf Solo und Duett-Vorträge. Die Chöre „Morgengebet" und „Auf dem See" wurden beifälligst aufgenommen. Die Damen Frl. Faulhaber, Grund, Ellensohn, sowie die Herren Krepper, Wittum und Einig boten Vorzügliches. Nicht minder sprachen an zwei musikalische Terzette: die Ouverturen zu „Fradiavolo" und „Die Stumme von Portici", welche von den Herren Bier, Hellmuth und Guggenbühler tadellos zu Gehör gebracht wurden. Herr Pfarrkurat Stumpf hielt in schwungvoller Rede einen Rückblick auf das verflossene erste Vereinsjahr, dabei die Entstehungsgeschichte des Bernharduschores den Zuhörern vor Augen führend, um dann den Zweck und die Ziele des Kirchengesanges zu beleuchten und namentlich auch den Mitgliedern vom früheren Stefanschor den Dank auszusprechen für ihre opferfreudige Hingabe im neuen Chor. Herr Stedelbacher verstand es, in Hinblick auf das hehre Weihnachtsfest die Aktiven zu weiterem freudigen Schaffen anzuspornen und gab bekannt, daß von den an die Herren Armbruster, Käser, Stehle, Schober versandten, von Herrn Baumeister künstlerisch ausgeführten Diplomen Abzüge als Weihnachtsgeschenk für die Aktiven zur Vertheilung kommen, was mit großem Beifall aufgenommen wurde. So verlief der Abend im Genuß edelster Freude und wird ein weiterer Ansporn sein, daß der Bernharduschor zu seinen schönen Erfolgen sich noch mehrere holen wird! Vivat sequens!

* **Wirthschafts-Konzessionen.** Der Stadtrath hat dem Großh. Bezirksamt unbeanstandet vorgelegt, die Gesuche der Firma „Automaten-Restaurant-Gesellschaft vorm. Wilhelm Leyhausen G. m. b. H." um Erlaubniß zum Betrieb der Schankwirthschaft mit Branntweinschank (Automatisches Restaurant) Kaiserstraße Nr. 201 und des Wirths Ludwig Moser um Erlaubniß zur Verlegung seiner Schankwirthschaftskonzession vom Hause Gottesauerstraße Nr. 23 nach jenem Degenfeld-Straße Nr. 8 und zum Betrieb einer Gastwirthschaft daselbst. Das neuerliche Gesuch des Wirthes Theodor Zwecker um Erlaubniß zur Errichtung und zum Betrieb einer Schankwirthschaft mit Branntweinschank in seinem Hause Ecke Durlacher-Allee und Rudolfstraße wurde unter Anschluß einer hiergegen eingekommenen Einsprache dem Großh. Bezirksamt unter abermaliger Verneinung der Bedürfnißfrage hinsichtlich der Errichtung einer Wirthschaft an dem gewählten Orte vorgelegt.

* **Expreßgutverkehr.** Zur Bewältigung des in der Weihnachtszeit gesteigerten Expreßgutverkehrs werden vom 18. bis einschließlich 25. Dezember d. J. auf gewissen Strecken der badischen Staatseisenbahnen besondere Eil- und Expreßgüterzüge geführt, die nebst den zur Entlastung stark benützter Kurszüge eingelegten Ergänzungszügen in erster Reihe der Beförderung von Expreßgütern und von Eilgut dienen. Die Abgangszeiten der Eil-Expreßgüterzüge werden durch Anschlag auf den Stationen bekannt gegeben. Die Eisenbahnverwaltung wird ferner auch in diesem Jahre über Weihnachten die Vermehrung des Abfertigungspersonals und die Einrichtung von Hilfsschaltern auf den wichtigeren Stationen anordnen.

⇔ **Neue Zugsverbindung.** Vom 15. Dezember d. J. an verkehrt auf der Strecke Mannheim-Friedrichsfeld ein neuer Schnellzug zum Anschluß an den um 9 Uhr 26 Min. Vormittags in Frankfurt eintreffenden Schnellzug 3 von Heidelberg nach folgendem Fahrplan: Mannheim ab 7 Uhr 58 Min., Friedrichsfeld an 8 Uhr 10 Min. Zug 3 erhält in Friedrichsfeld einen Halt und geht um 8 Uhr 19 Min. daselbst ab.

* **Bei dieser Kälte** ist es besser, den Krankheiten vorzubeugen, als wenn sie entstanden sind, dieselben zu heilen. Unerläßliche Bedingungen zur Erhaltung der Gesundheit sind nebst kräftiger Kost und warmer Kleidung, ein warmes Nachtlager mit guten Decken und Betten. Letzteres läßt bei der einen oder anderen Herrschaft gegenüber den Dienstboten manches zu wünschen übrig. Es ist nicht nur ein Werk der Barmherzigkeit, sondern auch Pflicht sozialer Fürsorge für die Gesundheit seiner Untergebenen in dieser Hinsicht Sorge zu tragen. Manche Herrschaft besucht den Winter über unzählige Wohlthätigkeitskonzerte und gibt in diesen und jenen Verein einen Beitrag zur Linderung der Noth-Armer; aber im eigenen Hause fehlt es vielleicht den Dienstboten am Nothwendigsten. Wer wohlthätig sein will, der darf in erster Linie nicht vergessen, im eigenen Hause Hand anzulegen, um vorhandene Uebelstände zu beseitigen. Manches sieht, daß sein Hund oder seine Katze friert, aber nicht, daß das Dienstmädchen, daß der Hausknecht frieren. Möge man doch in unserer Zeit, wo es Vereine und Gesellschaften der Thierfreunde gibt, nicht die noch die wichtigere Sorge für die eigenen Hausangehörigen vergessen.

Aus dem Gerichtssaal.

E. Sitzung der Strafkammer II vom 6. Dez. Vorsitzender Landgerichtsdirektor Dr. Eller. Vertreter der Gr. Staatsanwaltschaft: Staatsanwalt Schlimm.

Zwei der auf der Tagesordnung verzeichneten Fälle kamen unter Ausschluß der Oeffentlichkeit zur Verhandlung. Die erste Sache betraf die Anklage gegen den schon häufig verurtheilten Maurer Christian Wilhelm Hander aus Urach, zuletzt in Pforzheim, wegen Sittlichkeitsverbrechens im Sinne der §§ 176 Abs. 3 und 183 R.St.G.B. Der Gerichtshof erkannte gegen diesen Angeschuldigten auf 1 Jahr 5 Monate Zuchthaus und 5 Jahre Ehrverlust. — Der Angeklagte im zweiten Falle war der 23 Mal vorbestrafte, in Pforzheim wohnhafte Taglöhner Karl Starz, gen. Neff aus Gmünd. Er hatte sich der Kuppelei schuldig gemacht. Das gegen ihn erlassene Urtheil lautete unter Anrechnung von 1 Monat Untersuchungshaft auf 3 Monate Gefängniß und 3 Jahre Ehrverlust.

In der Anklagesache gegen Robert Walter au

---

* John Bretton's Liebe.

Von Walter J. Wells. (Nach Tit-Bits.)

(Nachdruck verboten.)

(Schluß.)

Der Gerichtssaal in Broken Ridge war bis auf den letzten Platz gefüllt. Das Gerücht hatte sich verbreitet, daß die Untersuchung wegen des bei Mertons Drive aufgefundenen Schädels noch interessanter sein würde als eine Todtenschau, und eine Todtenschau galt in Broken Ridge fast ebenso viel wie eine Cirkus-Vorstellung.

Das Aussehen des Gerichtssaales selbst schien etwas Außergewöhnliches zu versprechen; denn über jedem der Fenster befand sich ein dicker zusammengerollter Vorhang aus schwarzem Tuch; man tauschte eifrig seine Muthmaßungen über den Zweck dieser Vorhänge aus; dann, als der Richter eintrat, wurde es ganz still im Saal.

„Meine Herren," sagte der Richter, „wir haben es hier mit einer merkwürdigen Untersuchung zu thun. Eine Todtenschau ist es nicht, da wir eine solche schon vor zehn Jahren an der Leiche des Mannes gehalten haben, dem der kürzlich gefundene Schädel höchst wahrscheinlich gehört hat. Der Inspektor Short hat mir verschiedene Thatsachen unterbreitet und schlägt jetzt vor, dieser Versammlung von Bürgern den Beweis zu liefern, daß der Schädel der des Richard Somers ist, welcher vor zehn Jahren bei Mertons Drive hinterlistig ermordet wurde — Sie wollten etwas sagen, Herr Inspektor?"

„Ich sagte, ich wollte den Schädel als den des ermordeten Mannes identifiziren."

„Ganz recht, ganz recht," fuhr der Richter fort. „Inspektor Short möchte einen etwaigen Irrthum verhindern. Natürlich müssen wir uns vergegenwärtigen, daß es im Bereich der Möglichkeit liegt, daß der gefundene Schädel einem anderen Menschen und nicht dem damals ermordeten Manne gehört. Zwar sehe ich unsere Untersuchungn nicht als eine Todtenschau an, doch ich habe den Leichenbeschauer, Mr. Venner gebeten, der Verhandlung beizuwohnen, damit er nöthigenfalls sein Urtheil über den Fall abgeben kann. Da Mr. Venner erst seit sechs Jahren in diesem Distrikt wohnt, während welcher Zeit er zu der Stellung unseres geachteten Stadtrathes und Leichenbeschauers emporgestiegen ist, so nehme ich an, daß es ihm angenehm sein wird, das Resumé der früheren Todtenschau zu erfahren, dessen Verlesung mir übrigens absolut nothwendig erscheint.

Meine Herren, am 17. März 1889 kamen zwei Männer nach Broken Ridge, die sich Alfred York und Richard Somers nannten. Man erfuhr nie, wer sie waren, oder woher sie kamen; doch wußte man, daß sie Bergleute seien. Sie blieben eine Nacht im Grand Hotel. Beide waren schön gewachsene Männer, doch schienen sie von sehr verschiedenem Charakter zu sein. Der eine war derb und rauh und trug ein rothes Hemd ohne Kragen. Der andere dagegen erschien etwas stutzerhaft und war mit größerer Sorgfalt gekleidet. Dieser nun war es, der eines gewaltsamen Todes starb.

Am nächsten Morgen bezahlten die beiden Männer ihre Rechnung und verließen zusammen das Hotel. Sie wurden von einem inzwischen verstorbenen Manne, Namens Jack Rowley, auf dem Wege nach Mertons Drive gesehen. Man hörte nichts mehr von ihnen, bis einige Tage darauf die Leiche des besser gekleideten Mannes, Richard Somers, in Mertons Drive aufgefunden wurde. Der Kopf war vom Rumpf getrennt und wurde damals nicht gefunden; doch glaubt man, daß der jetzt entdeckte Schädel dem Ermordeten gehört. Vor zehn Jahren wurde Alfred York des Mordes schuldig gesprochen, doch gelang es nicht, seiner habhaft zu werden. Meine Herren, ich fordere jetzt den Inspektor Short auf, ihnen das Beweismaterial vorzulegen."

Inspektor Short, ein flinker, kleiner Mann, kam schnell zur Sache. Es wurden die Zeugen aufgerufen, welche dem Auffinden des Schädels beigewohnt hatten. Dann wandte sich mit ruhigem Lächeln der freundliche, kleine Inspektor zu dem vorsitzenden Richter.

„Ich beabsichtige nun," sagte er, „Euer Gnaden einen Anhalt für die Identifizirung dieses Schädels zu geben. John Bretton, treten Sie vor."

„Sie sind Photograph?" fragte er.

„Jawohl."

„Am 17. März des Jahres 1889 photographirten Sie zwei Männer, welche sich Alfred York und Richard Somers nannten."

„Ganz recht."

„Mit Hilfe dieser Photographie wurde die Leiche des Richard Somers einige Tage nach dem Morde identifizirt?"

„Allerdings."

„Halten Sie den Schädel auf diesem Tische für den Schädel des Richard Somers?"

„Nein," erwiderte Bretton, während eine lebhafte Bewegung durch den Saal ging.

„Legen Sie Ihre Gründe dar," sagte der Inspektor.

In wenigen Augenblicken waren die dicken, schwarzen Vorhänge an den Fenstern herabgelassen und die Dunkelheit des Saales wurde durch wenige Gasflammen erhellt. Ein weißer Wandschirm wurde am Ende des Saales aufgestellt und ein in der Mitte des Saales stehender verdeckter Ständer enthüllt, auf dem sich jetzt eine Kalklicht-Laterne zeigte, die eine weiße Lichtscheibe auf den Schirm warf, während die Gasflammen noch verdunkelt wurden.

Mit überraschender Schnelligkeit wurde eine vergrößerte Photographie des Schädels auf den Schirm geworfen und John Brettons Stimme klang klar durch den schweigenden Saal:

„Dies, meine Herren, ist eine Photographie, welche ich kürzlich von dem angeblich dem Richard Somers gehörigen Schädel genommen habe."

Dann verschwand der Schädel, und in wenigen Augenblicken erschien an seiner Stelle das Gesicht eines schönen Mannes.

„Dies, meine Herren, ist die von mir an dem betreffenden 17. März aufgenommene Photographie des Richard Somers."

Einen Augenblick hingen Aller Blicke an dem Wandschirm und viele erinnerten sich des schönen Gesichtes. Sonderbarer Weise waren dies nur die älteren Bewohner des Ortes.

„Meine Herren," fuhr John Bretton mit klarer Stimme fort, „die Stellung, in welcher ich den Schädel photographirte, war identisch mit der Stellung des Kopfes Somers. Ich werde nun die beiden Photographien zusammen auf den Schirm werfen, eine über der andern, und beide zugleich sichtbar machen. Ich bitte Sie, zu beachten, daß die Gesichtszüge, namentlich Zähne und Augen, nicht richtig in den Schädel hineinpassen."

Jetzt begann das Gesicht auf dem Schirm ein entsetzliches Aussehen anzunehmen. Man konnte den Schädel deutlich unter dem lächelnden Gesicht erkennen, doch wie John gesagt hatte, lagen die Augen nicht genau in den leeren Augenhöhlen des Schädels, noch paßten Zähne und Kinnbacken zu Kinn und Mund.

„Meine Herren," sagte John, „jetzt werde ich das Gesicht gegen ein anderes vertauschen, und ich bitte Sie, die Veränderung zu beachten."

Allmälig veränderte sich das Gesicht und die Züge paßten so überraschend genau in die Schädelknochen, daß der Anblick geradezu frappant war. Es sah aus, als sei ein Todtenkopf von dem geisterhaften Bild eines lebenden Gesichts umgeben.

„Meine Herren," sagte John, „dies ist das Gesicht

Pforzheim wegen Betrugs war der Verhandlungstermin aufgehoben worden.

E. Sitzung des Schöffengerichts vom 9. Dez. Vorsitzender: Referendär Lauck. Wegen Körperverletzung wurden verurtheilt: Zimmermann Hermann Beideck, Schlosser Ernst Frick aus Büchig zu je 20 Mark und Kaufmann August Frick von da zu 5 Mark Geldstrafe; Taglöhner Christof Ruf aus Knielingen zu 3 Wochen und Zimmermann Wilhelm Ruf von da zu 2 Wochen Gefängniß; Landwirth Heinrich Hauer aus Darlanden zu 10 Mark Geldstrafe. — In den Anklagen wegen Unterschlagung ergingen folgende Urtheile: Taglöhner Jakob Gondelfinger aus Menzingen 2 Tage Gefängniß; Taglöhner Gottlieb Bohn aus Welzheim 8 Wochen Gefängniß; Zwangszögling Philipp Lange hier 3 Mark Geldstrafe; Taglöhner Adolf Dietrich aus Rüppurr 2 Monate Gefängniß. — Das Gericht traf des Weiteren folgende Entscheidungen: Aufseher Christian Bitter aus Grünwinkel wegen Uebertretung der Gewerbeordnung 20 Mark Geldstrafe; Schreiner Heinrich Langlott aus Weinheim wegen Bettels 3 Wochen Haft und Ueberweisung an die Landespolizeibehörde; Fuhrknecht Michael Hahn von hier wegen Körperverletzung und Unfugs 4 Monate Gefängniß und 7 Tage Haft; Fuhrknecht Josef Käser aus Forchheim wegen Beleidigung und Ruhestörung vier Wochen Gefängniß und 3 Tage Haft; Bierbrauer Mathias Rößner, Schuhmacher Jakob Joram aus Grünwinkel je 2 Tage und Bierbrauer Wilhelm Wild 1 Tag Gefängniß wegen Diebstahls bezw. Unterschlagung; Brennmeister Gustav Oberacker aus Leopoldshafen wegen Beleidigung 15 Mark Geldstrafe; Kutscher Friedrich Keppler hier wegen Uebertretung der Fahrpolizeiordnung 6 Mark Geldstrafe; Fabrikarbeiter Adolf Hacker hier wegen Diebstahls 2 Tage Gefängniß; Kutscher Karl Friedrich Rothstein hier wegen Uebertretung der Droschkenordnung 5 Mark Geldstrafe; Maurer Karl Friedrich Becker aus Söllingen wegen Diebstahls 14 Tage Gefängniß; Richard Lucen gen. Landsy aus Wiesbaden 50 Mark und Klara Brömmel von da 100 Mark Geldstrafe wegen Gaukelei bezw. Beihilfe; Bautechniker Wilhelm Wachendörfer aus Stuttgart wegen fahrlässiger Körperverletzung 25 Mk. Geldstrafe; Maurer Karl Friedrich Kraft hier 15 Mark und Bäckerfenbauer Anton Christ aus Freiesheim 10 Mk. Geldstrafe wegen Bedrohung; Wittwe W. Becker hier wegen Betrugs 10 Tage Gefängniß; Dienstmagd Marie Kaiser aus Görtwil wegen Gewerbsunzucht und Nichtnachkommens der Arbeitsauflage 5 Wochen Haft und Ueberweisung an die Landespolizeibehörde.

E. Tagesordnung der Strafkammer I. Donnerstag, den 11. Dezember, Vormittags 9 Uhr. 1. Johann Jakob Huber aus Knielingen wegen Betrugs. 2. Wilhelmine Mayer Wwe. geb Balch aus Ulm wegen Weinsteuerhintergiehung. 3. Nikolaus Steffgen aus Trier wegen Betrugs. 4. Karl Scholl aus Hochstetten wegen Körperverletzung und Bedrohung. 5. Frieda Kohler geb. Hagenbucher aus Lobenfeld wegen Diebstahls. 6. Marie Kirchenbauer geb. Leiner aus Zweibrücken wegen Diebstahls. 7. Auguste Ditter geb. Hauck in Karlsruhe wegen Vergehens gegen §§ 49 a und 218 R.St.G.B. 8. Max Heß in Karlsruhe wegen Beleidigung. 9. Ludwig Oehler in Karlsruhe wegen Beleidigung.

Vermischte Nachrichten.

** Berlin, 7. Dez. In Peiskretscham in Schlesien, fand, wie von dort gemeldet wird, zwischen dem Bürgermeister und einem Stadtverordneten, einem Arzt, ein Duell statt, wobei letzterer einen Schuß in die Brust erhielt.

** Marienburg, 7. Dez. Gestern Morgen brach in dem Hause „Hohe Lauben" Nr. 35 Feuer aus, das mit großer Schnelligkeit um sich griff. Trotz energischer Gegenwehr sind dem verheerenden Element elf Häuser zum Opfer gefallen.

** Bremen, 5. Dez. Es zeigt sich eine überraschende Fortdauer der starken Auswanderung. Im November wanderten über Bremen 15,327 Personen aus gegen 9931 im November vorigen Jahres. In den ersten 10 Monaten dieses Jahres beträgt die Zahl der Auswanderer 134,484 Personen gegen 104,981 im selben Zeitraume des Vorjahres.

** Hannover, 8. Dez. Auf die Entstehung von „Hunnenbriefen", die seiner Zeit so großes Aufsehen machten, warfen die am Freitag vor dem hiesigen Kriegsgericht geführten Verhandlungen ein bemerkenswerthes Streiflicht. Der „Hannov. Kurier" berichtet darüber Folgendes: Von dem in Münden beheimatheten Landwehrmann Rauk (früher Konditor, jetzt Arbeiter), der die Chinaexpedition im 5. ostasiatischen Infanterie-Regiment mitmachte und im Sommer v. J. auf dem Dampfer „Palatia" mit 120 anderen unter Aufsicht des Assistenzarztes Dr. Luda stehenden Rekonvaleszenten zurückkehrte, erhielt die Redaktion der „Mündener Nachrichten" zur Veröffentlichung einen Brief, der die schwersten Anschuldigungen gegen den Assistenzarzt Dr. Luda über die Behandlung der Kranken an Bord enthielt, daß sie entsetzlich mit Freiübungen u. s. w. gequält und wie „ein Stück Vieh" behandelt worden seien, auch der Arzt geäußert habe, daß er die Kranken auf diese Weise schon gesund kriegen werde. Außerdem solle der Arzt auch noch in anderer Weise seine Pflicht gröblich verletzt, u. A. die Kranken an einem zu Operationen benutzten und hiervon noch die Spuren zeigenden Tisch haben essen lassen u. s. w. Die Redaktion veröffentlichte den Brief nicht, sondern sandte ihn der Militärbehörde ein zur Untersuchung der geschilderten Vorgänge. Die Vernehmung der überall hin zerstreuten Betheiligten ergab die völlige Haltlosigkeit der geschilderten Ungeheuerlichkeiten und führte zu einer Anklage gegen Rauk wegen Erregung von Mißvergnügen unter den Kameraden im Felde und wegen verleumderischer Beleidigung des Assistenzarztes Luda. In der Verhandlung über die Anklage gab der Angeklagte selbst zu, daß seine Angaben in dem Briefe der Wahrheit in keiner entsprochen hätten; er habe den Brief geschrieben, um in seiner Heimath von sich reden zu machen. Weiter ging aus den Verhandlungen hervor, daß die zurückkehrenden Mannschaften jede militärische Disziplin auf dem Schiffe als ungerecht ansahen und sich deßhalb von jedem Dienst, der in Freiübungen, Instruktionen u. s. w. bestand, zu drücken suchten. Der Briefschreiber erhielt für seine falschen und verleumderischen Angaben 4 Monate Gefängniß.

** Halle a. S., 6. Dez. Ein studentisches Arbeitsamt ist hier von der Freien Studentenschaft begründet worden. Das Arbeitsamt weist armen Studirenden, die schon während der Studienzeit den Kampf um's tägliche Brod führen müssen, Beschäftigung nach, welche angemessen gelohnt wird, nicht, wie es in Folge der Unterbietung auch in Halle bislang der Fall war, mit 50, ja 30 Pfg. für die Privatstunde. Als Mindestsatz hat das Arbeitsamt 1 Mk. für die Stunde festgesetzt.

** Agram, 7. Dez. Große Aufregung verursacht in Essek die Untersuchung der Staatsanwaltschaft gegen die Unterstädter Sparkasse. Der bereits entlassene Direktor ist wegen Unterschleifen verhaftet. Die Direktion erließ eine Ankündigung zur Beruhigung der Einleger.

** Paris, 6. Dez. Die Kälte hält auch hier an. Gestern sind nicht weniger als 8 Personen erfroren aufgefunden worden. Aus der Provinz wird starker Schneefall berichtet.

** Glasgow, 8. Dez. Die Glasgower Eisenwerke, eine der größten Eisengießereien Schottlands, theilen mit, daß sie binnen Kurzem ihren Betrieb einstellen werden. Hunderte von Arbeitern werden dadurch brotlos. Die Betriebseinstellung wird dem schweren Wettbewerb Deutschlands und Amerikas zugeschrieben.

** Halifax (Newa Skotia), 8. Dez. Ein nach Montreal bestimmter Personenzug entgleiste gestern 70 Meilen von Halifax. Sieben Personen, darunter der Lokomotivführer, wurden getödtet, zwölf Personen verletzt.

** New-York, 5. Dez. Der frühere Direktor der transatlantischen Transport-Gesellschaft, Becker, welcher augenblicklich Mitglied des Stahltrustes ist, hat beschlossen, 2 Millionen Dollars an seine früheren Angestellten, deren Zahl sich auf 300 beläuft, zu vertheilen.

** Tokio, 1. Dez. Die reinste Stadt der Welt soll die Hauptstadt Japans sein, denn sie besitzt nicht weniger als 800 öffentliche Bäder, in denen durchschnittlich 300 000 Personen täglich baden.

Handel und Verkehr.

Karlsruhe, 6. Dez. Viehmarkt. Zufuhr 1137 Stück. Ochsen 39, Bullen (Farren) 19, Färsen (Rinder) 73, Kühe 88, Kälber 279, Schafe 0, Schweine 639, Kitzlein 0 Stück. Es wurde bezahlt für 50 Kilo Schlachtgewicht: für vollfleischige ausgemästete höchsten Schlachtwerthes, höchstens 7 Jahre alte Ochsen 70—73, junge, fleischige, nicht ausgemästete und ältere ausgemästete Ochsen 68—69, mäßig genährte jüngere, gutgenährte ältere 64—67; für vollfleischige Bullen höchsten Schlachtwerthes 59—60, mäßig genährte jüngere und gut genährte ältere 56—58, gering genährte 00—00, für vollfleischige ausgemästete Färsen (Rinder) höchsten Schlachtwerthes 68—70; für vollfleischige ausgemästete Kühe höchsten Schlachtwerthes bis zu 7 Jahren 57—61, ältere ausgemästete Kühe und wenig gut entwickelte jüngere Kühe, Färsen und Rinder 55—67, mäßig genährte Kühe, Färsen und Rinder 50—63, gering genährte Kühe, Färsen und Rinder 46——; für feinste Mast-(Vollm.-Mast) und beste Saugkälber 00—00, mittlere Mast- und gute Saugkälber 67—70, geringe Saugkälber 61—65; ältere, gering genährte Fresser 57—60; für jüngere Masthammel 00—00; für vollfleischige Schweine der feineren Rassen und deren Kreuzungen im Alter bis zu 1¼ Jahren 66—68, fleischige 64—65, gering entwickelte 00—00, Sauen und Eber 58—00 Mark. Tendenz lebhaft. — Schlachthof. In der Woche vom 1. Dezember bis 6. Dez wurden im hiesigen Schlachthof geschlachtet 1219 Stück Vieh und zwar: 235 Stück Großvieh (30 Ochsen, 105 Rinder, 79 Kühe, 21 Farren), 324 Kälber, 616 Schweine, 30 Hammel, 6 Ziege, 0 Kitzlein, 8 Pferde. 22 397 Kilo Fleisch wurden außerdem von Auswärts eingeführt und der Beschau unterstellt, darunter 8423 Kilo aus Oesterreich.

Karlsruhe, 6. Dez. (Fleischpreise auf der Fleischbank des Wochenmarktes.) Anwesend waren 14 Fleischverkäufer, welche verkauften: das Kuhfleisch zu 46—60, Rindfleisch 60—70, Schweinefleisch 70—80, Kalbfleisch 66—72, Hammelfleisch 45—70 Pfg. Marktpreise in der Zeit vom 4. Dez. bis 6. Dez. Viktual.: 500 Gr. Ochsenfleisch 68—74 Rind (Kuh) 56—70, Hammel 60—70, Schweine 72—80 Geräuch. 100, Kalb 68—72 Pfg.; 450 Gramm Weißbrod 17, 1400 Gramm Schwarzbrod 40 Pfg.; 1 Kilo Weißmehl 40, Schwarzmehl 34 Pfg.; 1 Kilo Erbsen 36, Bohnen 36—38, Linsen 34—38 Pfg.; 1 Kilo Java-Reis 62, Gerste 46, Gries 40 Pfg.; 50 Kilo Kartoffeln 2.65 Mk.; 500 Gramm, Butter 1.10 Mk., Schweineschmalz 90, 1 Liter Milch 18: 6 Eier 36, 1 Lit. saurer Rahm 80 Pf. Sonstige Naturalien: 4 Ster Waldbuchenholz 52.—, Waldtannenholz 42 M., 50 Kilo Heu 3 80, Stroh 2.60 Mk. Fische: 500 Gramm Aal 120, Bärsch 60, Hecht 1.—, Bresen 60, Milben 60, Karpfen 1.—, Schleien 1.20, Rothaugen 40, Koretsch 50, Rheinzander 1.20, Barben 0.60 M.

Freiburg, 6. Dez. Auf dem heutigen Schweinemarkt waren zum Verkaufe aufgestellt: 12 Läufer und 451 Ferkel, wovon 6 Läufer zu 25—45 Mk. per Stück und 430 Ferkel zu 7—22 Mk. per Stück verkauft wurden.

Straßburg, 8. Dez. Auf dem heutigen Schlachtviehmarkt wurden verkauft: 90 Ochsen 126—138, 00 Ochsenviertel —.—, 168 Kühe 96—128, 32 Kuhviertel 94—120, 15 Stiere 118—122, 00 Stierviertel 00—00, 72 lebende Schweine 136—140, 9 geschlachtete Schweine 130—134, 30 lebende Hämmel 128—140, 4 geschl. Hämmel 120—000, 56 lebende Kälber 144—160, 0 geschl. Kälber 000—000 M. Alles für 100 Kg.

Frankfurt a. M., 9. Dez. Schlußk. (1 Uhr 45 Min.) 3½% Baden in Gulden 99.90, 3½% Baden in Mark 100.60, 3½% do. 100.80, 3% do. 1896 92.50, Pfälz. Hypothekenb. 183.20, Bad. Zuckerfabrik 69.50, Nordd. Lloyd 95.10, Hamb. Amerika 97.—, Maschinenfabr. Gritzner 178.—, Karlsruher Maschinenfabr 205.—, Rhein. Kreditb. —.—, Schuckert 77.90, Oberrh. B. 92.—, Wechsel Amsterdam 168.50, London 20.437, Paris 81.360, Wien 85.216, Ital. 81.216, Privatdisk. 3⅜%, 3½% Deutsche Reichsanleihe 101.75, 3% Dtsche. Reichsanl. 90.95, 3½% Preuß. Konsols 101.75, Oesterr. Goldrente 102.90 Oesterr. Silberr. 101.50, Oesterr. Lose von 1860 152.20, 4% Portug. 49.70, Deutsche Bank 211.—, Badische Bank 114.20 Rheinische Kreditbank 140.—, Rhein. Hypothekenbank 181.—, Oesterr. Länderb. 98.—, Schweiz. Nordost —.—, Schweiz. Union —.—, Jura-Simplon 100.70

Karlsruher Standesbuch-Auszüge.

Eheschließungen: 6. Dezember. Josef Pfetzer von Altschweier, Marmorschleifer hier, mit Rosina Laudenberger von Bittelbronn. — Josef Ruß von Sinsheim, Maschinist hier, mit Adelheid Mayer Wittwe von Kirchheim. — Johann Jost von Bretten, Mechaniker hier, mit Luise Finter von Schwann. — Heinrich Pfau von hier, Dekorationsmaler hier, mit Mathilde Kuspert von hier. — Friedrich Krausmann von Nürnberg, Ingenieur in Bruchsal, mit Anna Wittmann von Sandhausen. — Michael Knittel von Kreenheinstetten, Schlosser hier, mit Elisabetha Weser von Ottenau. — Alexis Edler Fallot von Gemeiner von Regensburg, Buchhalter hier, mit Wilhelmine Hessenberger von Enzklösterle. — Wilhelm Nußberger von hier, Bildhauer hier, mit Amalie Kurz von Schw.-Gmünd. — 9 Dez. Johan Linhard von Sinzheim, Maler hier, mit Rosa Armbruster von Hatzenweier.

Geburten: 30. Nov. Rudolf Heinrich, Vater Rudolf Ständlin, Schreiner. — 2. Dez. Elsa, Vater Karl Friedr. Lorenz, Schneidermeister. — 3. Dez. Maria Luise Bertha, Vater Theodor Ziegler, Lehrer. — Anna Luise, Vater Josef Weiler, Weißgerber. — Ida, Vater Philipp Wilser, Schneidermeister. — 4. Dez. Frieda, Vater Christian Hakenjos, Maler. — Erika Christine Elisabeth, Vater Gg. Jakob Hörrle, Bahnarbeiter. — Josef Willy, Vater Emil Kastner, Eisendreher. — Willy Fritz, Vater Ernst Otto Lange, Trompeter. — 5. Dez. Josefina, Vater Karl Maisack, Gypser. — 6. Dez. Maria Albertina, Vater Josef Saas, Schreiner. — Wilhelmine, Vater Karl Beilharz, Schneider. — Kurt Josef, Vater August Friedrich Stein, Generalagent. — Leopold, Vater Leopold Gutmann, Zugmeister. — 7. Dez. Anna Klara, Vater Theodor Otto Heupel, Installateur. — Dorothea Christina, Vater Gottlob Haisch, Bierbrauer. — 8. Dezember. Paulina, Vater Wendelin Joram, Fabrikarbeiter.

Todesfälle: 5. Dez. Jakob, alt 5 Monate 4 Tage, Vater Wilhelm Maurer, Küfer. — Klara Ungerer, alt 25 Jahre, Ehefrau des Ausläufers Ernst Ungerer. — 6. Dez. Rudolf Groß, Ingenieur, ein Ehemann, alt 69 Jahre. — Karl Jundt, Privatier, ein Ehemann, alt 62 Jahre. — Willibald, alt 6 Monate 6 Tage, Vater Alois Dümmig, Küfer. — 7. Dez. Konrad Lehmann, Mechaniker, ein Ehemann, alt 62 Jahre. — Karl Kälbel, Privatier, ein Wittwer, alt 65 Jahre. — 8. Dez. Max, alt 2 Monate 7 Tage, Vater Georg Seutemann, Maurer.

Auswärtige Todesfälle.

Freiburg: Thekla Leser geb. Fricker, Wittwe, 75 J.; Wilhelm Ringwald, Privat, 67 J. — Baden-Baden: Karl Krieg, Gastwirth, 38 J. — Urloffen: Egidius Moll, 57 J.

Großh. Hoftheater.

Donnerstag, 11. Dezember. Abthl. C. 22. Ab.-Vorst Mittelpreise. **Die lustigen Weiber von Windsor**, komisch-phantastische Oper in 3 A. mit Tanz, Musik von Otto Nikolai. Frau Fluth: Klara La Porte-Stolzenberg als Gast. Anfang 7 Uhr, Ende nach halb 10 Uhr.

Für die aus der Hungersnoth geretteten Waisenkinder!

Während der großen Heimsuchungen durch Hungersnoth und Krankheiten, welche in den letzten Jahren auch über Nord-Indien gekommen waren, entschloß man sich in Lahore (Ostindien), trotz des Mangels an Missionären so viel arme Knaben als möglich in das dortige St. Franziskus-Waisenhaus aufzunehmen. Ein Bruder eilte nach dem benachbarten Radschputana, wo die Hungersnoth am schrecklichsten gewüthet. Viele ganz abgemagerte dem Tode nahe Kinder taufte er und sie hatten so, nach einem etwa zweijährigen Hungerleben das Glück, einzugehen in die Freuden des Himmels. Wie schrecklich ist es doch, mit gesundem Leibe gleichsam auftrocknend absterben zu müssen. Gewiß auch ein Martyrtod.

Nur einige Wochen verflossen und das Waisenhaus hatte 100 ganz abgezehrte Gestalten mehr. Aber bloß ein Kapuzinerpater und zwei Tertiarbrüder standen zur Verfügung, die Sorge der 100 schon vorhandenen und 100 neuangekommenen Knaben zu übernehmen; man bot alles auf, die armen Geschöpfe zu retten. Voll Schwäche lagen, saßen und wandelten sie wie Gespenster im Garten umher. Einige fingen an zu sterben. Der Arzt erklärte, durch die langen Entbehrungen seien deren Eingeweide ganz verdorben und bei vielen sei keine Hoffnung auf Leben. Es kam es auch. Alle möglichen Krankheitskeime schienen in ihnen zu sein. Alsbald bemerkte man Masern, Pocken und Augenkrankheiten, viele litten an Geschwüren verschiedener Art und den Schluß machte die Cholera, welcher 16 zum Opfer fielen. Im Ganzen starben von den Zuletztangekommenen fünfzig. Gott sei Dank empfingen alle vor dem Tode die hl. Taufe und kein Verlust eines Missionärs ist zu beklagen.

Im Herbste desselben Jahres wurden noch 50 mehr aufgenommen und ein neues Waisenhaus errichtet. Von letzteren starben nur wenige. Alle waren sichtlich erholt und man fing an, dieselben in den Glaubenswahrheiten zu unterrichten und dann zu taufen. Die Tertiarbrüder des heiligen Franziskus lehren sie nun Gewerbe und Ackerbau.

Mancher brave junge Mann, welcher die Absicht hätte, Missions-Bruder zu werden, könnte da seine Fähigkeiten nützlich zum Heile der Indier verwenden. (Die Missions-Kongregation der Tertiar-Brüder des hl. Franziskus ist von dem hochw. Herrn Bischof in Lahore selbst errichtet worden und zählt unter ihren Mitgliedern auch manche Deutsche.

Wer unseren armen Waisenkindern eine Weihnachtsfreude bereiten will, sende eine, wenn noch so kleine Gabe (auch in Briefmarken), an die wohllöbliche Expedition dieses Blattes oder an den hochw. Herrn Dr. Jos. Göttler, Benefiziat in Bruck bei München. (Die edlen Wohlthäter erhalten als Dankeszeichen eine schöne Ansichtskarte, von einem der Waisenkinder unterzeichnet, aus Ost-Indien zugesandt.)

Fr. **Rochus Göttler**,
Missionär aus Ost-Indien. (Missions-Kongregation der Tertiarbrüder des hl. Franziskus)
z. Z. in Ampermoching (Bayern).

Heilanstalt für Alkoholkranke.

Für alkoholkranke Männer katholischer Konfession besteht seit 3½ Jahren zu Walderndbach (Nassau) das St. Josefshaus, in welchem die Patienten liebevolle Pflege und sachverständige Behandlung finden. Denselben wird durch die konsequent durchgeführte Abstinenz von geistigen Getränken, durch Nervenstärkung in gesündester Gebirgsluft, zweckentsprechende Beschäftigung u. s. w., alles auch durch Anwendung der Gnadenmittel der katholischen Kirche hilfreiche Hand geboten, um von einem so verderblichen Laster frei zu werden. Der Pensionspreis beträgt 2. Klasse 2.50 M., 1. Klasse 3.50 M. pro Tag. Nähere Auskunft ertheilt gern die Verwaltung des St. Josefshauses oder auch das katholische Pfarramt daselbst. Wenn bisher recht erfreuliche Erfolge erzielt wurden, kommt hierbei auch wohl der Umstand in Betracht, daß es eine kleine Anstalt ist und in einer solchen den einzelnen Patienten um so aufmerksamere individuelle Behandlung zutheil werden kann. Möge sie auch in Zukunft zum Heile der Kranken und zum Troste mancher Eltern und Angehörigen segensreich wirken.

Die mit den modernsten Schriften ausgestattete

Buchdruckerei der Aktiengesellschaft „Badenia"

in **Karlsruhe**, Adlerstraße 42,

empfiehlt sich zur schnellen, geschmackvollen und billigen Anfertigung aller Arten von Drucksachen, wie

Feinst Bellin-Papier (Oktav) mit Gratulation 50 Bogen von 2 Mk. 50 Pfg. an.

Visitenkarten-Kouverts, auf der Innenseite der Klappe mit „Herzlichen Glückwunsch" oder dergleichen, 50 Stück 1 Mk. 25 Pfg.

Visitenkarten, feinen Karton, 100 Stück 2 Mk. bis 2.50 Mk.

Visitenkarten mit Gratulation, 50 Stück von 1.50 Mk. an.

Gratulationskarten, 50 Stück von 2 Mk. an.

Geschäftskarten, 100 Stück von 2.50 Mk. an, jedes weitere Hundert 1.50 Mk. mehr.

Ferner wird empfohlen:

Visitenkarten-Kouverts, per 100 Stück von 60 Pfg. an.

Brief-Kouverts (weiß), per 100 Stück von 80 Pfg. an.

Postpapier (fein) Oktav, per Buch von 35 Pfg. an.

„ „ Quart, per Buch 70 Pfg.

Billetpostpapier (fein), Oktav, per Buch von 60 Pfg. an.

Kanzleipapier, per Buch 50 Pfg. bis 1 Mk.

Konceptpapier, per Buch 50 Pfg. bis 1 Mk.

Kauf-Kouverts, Postformat, per 100 Stück 60 Pfg.

„ Aktenformat, per 100 Stück 1 Mk.

Die verehrlichen Leser werden höflichst ersucht, bei Bestellungen und sonstigen Anknüpfungen, welche auf Grund der abgedruckten Anoncen erfolgen, sich ausdrücklich auf den **„Badischen Beobachter"** berufen zu wollen.

des Mannes, dem nach meiner Ansicht der Schädel gehört. Lassen Sie mich den letzteren entfernen, um Ihnen die Züge Alfred Yorks, oder vielmehr Mark Dallingers, zu zeigen, des Mannes unserer Lehrerin, welche kürzlich als die Frau eines Mörders gebrandmarkt worden ist, während man sie als die Frau eines ermordeten Mannes hätte bedauern sollen."

Ein donnernder Beifallssturm und Hochrufe begrüßten seine Worte, und hätte nicht John geäußert, daß er noch etwas feststellen wollte, so hätte die Versammlung sich nicht mehr zurückhalten lassen, der Lehrerin von Broken Ridge sofort ihre Entschuldigungen auszudrücken.

Die Ruhe war bald wieder hergestellt und Johns Stimme durchdrang wieder den gefüllten Saal.

„Es bleibt noch ein Beweis zu führen, meine Herren," sagte er. „Ich möchte Ihnen noch einmal die Photographie des Richard Somers zeigen, den wir jetzt als den Mörder bezeichnen müssen. Vielleicht werden Sie ihn erkennen."

Wieder erschien das Bild des ersten schönen Gesichts, und Alle strengten ihre Augen an.

„Sehen Sie," sagte Bretton, „ich will ein anderes, später angefertigtes Bild desselben Mannes auf dieses werfen. Beachten Sie, wie das Haar und der Bart das Gesicht verändern, aber wie wenig die Züge sich ändern."

Langsam fingen das Haar, das Kinn und die Oberlippe an, sich dunkler zu färben und in wenigen Augenblicken erschollen wilde Rufe aus der Menge. „Jetzt kenne ich ihn! Ich kenne ihn! Es ist Venner, der Leichenbeschauer," rief es gellend von allen Seiten.

Im nächsten Augenblick waren die schwarzen Vorhänge von den Fenstern gerissen, doch der Leichenbeschauer war fort. Sein Platz war leer.

Unter den Ersten, welche vortraten, um Mrs. Dallingers Hand zu drücken, befanden sich der Richter und der Präsident der Schul-Kommission.

„Empfangen Sie den Ausdruck meines Bedauerns und meine Entschuldigung, meine liebe Mrs. Dallinger," riefen sie. „Sie werden natürlich jetzt nicht daran denken, die Schule zu verlassen?"

„Sie wird es wohl müssen," sagte John Bretton ruhig, „da sie ein lebenslängliches Engagement bei John Bretton angenommen hat."

Theater, Konzerte, Kunst und Wissenschaft.

Karlsruhe, 10. Dezember.

v. St. **Der Instrumentalverein** beging am Montag Abend in der „Eintracht" die Feier seines 46. Stiftungsfestes durch ein Konzert. Der auf 52 Mitglieder angewachsene Verein entfaltet sich nicht nur numerisch immer mehr, sondern seine Leistungen bekunden insbesondere auf dem Ziele, das er sich gesteckt, von Jahr zu Jahr schönere Fortschritte. Wer gestern die Wiedergabe des „Norwegischen Künstler-Karneval" von Svendson und der 4. Symphonie von Haydn mit anhörte, konnte kaum noch glauben, daß es nur kunstbeseelte Dilettanten waren, welche hier spielten, sondern mußte sie für Berufsmusiker halten. Bei beiden Kompositionen, in ihrer so großen Verschiedenheit, bekundete sich ein Verständniß für die Intentionen des Tondichters und eine Aufmerksamkeit der Durchführung, welche dem Leiter, Herrn Hoforchesterdirektor Spies, wie seiner Korporation alle Ehre machte und Beiden wohlverdienten Beifall eintrug. Als Sängerin zeichnete sich Fräulein Elsa Hanke aus; die Mozart'sche Arie aus „Figaro's Hochzeit", das Liszt'sche Lied „Du bist wie eine Blume" und die bekannte Arietta aus „Romeo und Julie" sang sie mit frischer, leicht beweglicher Stimme und sauberer Koloraturtechnik, sie wurde durch lebhaften Beifall beehrt. Dem Cellisten des Abends, Herrn Hofmusikus Walter Schilling, haben wir schon so oft ein wohlwollendes Lob für sein künstlerisch vollendetes Spiel gezollt, daß wir diesmal nur zu wiederholen brauchen, daß er die Zuhörer durch seinen seelenvollen Ton und die tadellose Technik auf's Neue erfreute.

Ihre Königlichen Hoheiten der Erbgroßherzog und die Erbgroßherzogin wohnten dem gut besuchten Konzerte bis zum Schlusse an.

= **Die Papstmedaille der Stadt Wien.** Der Wiener Gemeinderath hat bekanntlich unlängst beschlossen, dem Papste anläßlich der Feier seines 25jährigen Pontifikates im Namen der Stadt Wien eine große goldene Medaille zu widmen. Mit der Ausführung wurde Bildhauer und Medaillenr Rudolf Marschall betraut, der sich durch verschiedene ähnliche Arbeiten rasch einen ersten Platz in der Wiener Künstlerschaft erworben hat und bei der letzten Jahresausstellung im Wiener Künstlerhause mit der goldenen Staatsmedaille ausgezeichnet wurde. Das Papstporträt auf der Aversseite ist nach der Natur modellirt. Der Künstler war zu diesem Zwecke vor einiger Zeit zweimal in Rom, und der Hl. Vater gewährte ihm in der leutseligsten Weise mehrere Sitzungen. Die Reversseite ist eine malerische Komposition symbolischen Inhaltes. Beide Seiten der in Gold gegossenen Medaille wurden separat auf einem Marmorsockel montirt. Der Künstler legt gegenwärtig die letzte Hand an sein Werk. Nach Vollendung der Arbeit wird dieselbe ganz kurze Zeit ausgestellt sein und dann noch vor Weihnachten nach Rom transportirt werden, woselbst Herr Marschall selbst die Aufstellung im Vatikan leiten wird.

= **Neuer Komet.** Einen neuen, vorläufig sehr schwachen Kometen hat Giacobini auf der Sternwarte des Barons Bischofsheim bei Nizza entdeckt. Der Entdecker ist schon durch drei frühere Kometenauffindungen auf diesem Gebiete erfolgreich thätig gewesen. Der Komet stand in der Nacht vom 3. auf den 4. Dezember um 3 Uhr Früh im Sternbilde des Einhorns und bewegte sich langsam nach rechts oben gegen das Sternbild des Orion. Der Komet ist nur in starken Fernröhren und nur nach Mitternacht sichtbar.

= **Der Hoftheaterdirektor a. D. Friedrich Woltereck in Oldenburg**, welcher am 6. d. M. seinen 80. Geburtstag feierte, wurde 1822 in Hamburg geboren. Er widmete sich zunächst dem Kaufmannsberuf auf Wunsch seines Vaters, entsagte demselben indessen im Jahre 1842, kurz nach dem großen Brande, und ergab sich der Schauspielkunst. Er wurde später Regisseur und Oberregisseur in Breslau, 1874 Leiter der Oldenburger Hofbühne. Diesen Posten bekleidete er bis 1884, wo er einen Regisseurposten in Braunschweig zu übernehmen. Seit über zwanzig Jahren ist Woltereck in Oldenburg schriftstellerisch thätig, als achtzigjähriger Greis frisch und rüstig an Leib und Seele, trotz der langen, mit vielen Kümmernissen und Enttäuschungen verbundenen Schaffenszeit.

Literarisches.

Das goldene Anstandsbuch. Ein Wegweiser für die gute Lebensart zu Hause, in Gesellschaft und im öffentlichen Leben von J. von Elz. Oktav-Format. Preis broschirt 4 Mk., elegant gebunden 5 Mk. Essen-Ruhr, Verlag von Fredebeul und Koenen, und zu beziehen durch jede Buchhandlung.

Neben den großen Anstandsbüchern, die von nichtkatholischen Verfassern herrühren, gab es bisher auf katholischer Seite kein Werk, das auf einer breiteren Grundlage als die kleinen Anstandswerkchen alle mit dem guten Ton zusammenhängenden Fragen behandelt hätte. Durch das vorhin erwähnte Werk wird diese Lücke endlich ausgefüllt. Dasselbe bildet ein Buch der Lebensweisheit des feinen Benehmens, denn es leitet die Regeln der guten Lebensart aus den christlichen Grundsätzen ab und sucht den Anstandsregeln auch einen inneren Gehalt zu geben. Es ist ein praktisches Buch, das für Jedermann bestimmt ist, denn an Jeden tritt allgemein die Frage heran: Wie soll ich mich benehmen? Das Buch ist über 500 Seiten stark und bildet einen schön ausgestatteten Band, der auch als Geschenkwerk vorzüglich geeignet ist.

Das „Goldene Anstandsbuch" ist ein unentbehrliches Werk, das in jedes Haus gehört. Es bildet eine Zierde für jeden Büchertisch und ist ein Schatzkästlein mit wahrhaft goldenen Regeln.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Tischweine im Faß:
Weißweine von 40 Pf., Rothweine von 50 Pf. per Liter bis zu den feinsten Qualitäten, sowie in- u. ausländische Flaschenweine, Schaumweine und feine Liqueure in allen Preislagen empfiehlt
Julius Hoeck,
Kriegstraße 6 u. Waldstraße 41, Ecke Kaiserstraße.
Telephon 74.
Man verlange Proben und Preisliste.

Das altrenommirte
Pelzwaarengeschäft
von
Wilh. Zeumer
Kürschner
Karlsruhe
Kaiserstrasse 127
Telefon 274
empfiehlt als
Weihnachts-Geschenke.

Pelz-Garnituren
Pelz-Muffen
Pelz-Colliers
Pelz-Stola
Pelz-Kragen
Pelz-Baretts
Pelz-Mäntel
Pelz-Teppiche
Pelz-Raubthierdeken (mit naturalisirten Knöpfen)
Pelz-Vorlagen
Pelz-Fussta-chen
Pelz-Jagdmuffen
Pelz-Handschuhe
Pelz-Mützen (für Herren und Knaben)
Pelz-Kragen (für Herren und Knaben)
u. s. w. u. s. w.
in
hervorragend unübertroffen
grosser Auswahl
zu
bekannt billigen Preissen!

Von heute ab gelangen größere Posten zurückgesetzter, meist größerer
Herren-Anzüge
und Hosen,
durchweg nur haltbare Qualitäten,
zu außergewöhnlich billigen Preisen zum Verkauf und machen wir hiermit Publikum auf diese besonders vortheilhafte Kaufgelegenheit aufmerksam.
Spiegel & Wels,
Kaiserstraße 76 — Marktplatz. Telefon 1207.

Weihnachts-Ausverkauf.
Wie alljährlich, so veranstalte auch in diesem Jahr einen
reellen Ausverkauf,
um mit meinem großen Lager bis Weihnachten räumen zu können.
Ich gewähre bis dorthin auf sämmtliche Confection einen
Rabatt von 10—20 Procent.
Reichhaltige Auswahl in:
Jackets, Saccos, Paletots, Frauencapes, Golfcapes, Costümröcken, Morgenröcken und Unterröcken, Blusen in Wolle, Sammt, Panne und Seide.

Jacken-Costüme mit 25 Procent Rabatt,
für Kinder-Jäckchen, Mäntel und Capes.
Bei Weihnachtseinkäufen bitte diese günstige Gelegenheit gefl. wahrzunehmen
für praktische Geschenke.
Margarethe Dung,
Kaiserstrasse 92, zwischen Ritter- und Herrenstraße.
Special-Geschäft für Damen- und Kinder-Mäntel.

Weihnachts-Geschenk!
Nachgenannte Werke unseres badischen Dichters **Wilh. Aug. Berberich**, Hauptlehrer in Karlsruhe, seien hiermit bestens empfohlen:

Tannenburg, ein Sang vom Spessart. Original-Goldschnittband: Mk. 4.
Hülskamp's „Litt. Handweiser": „W. A. Berberich's Sang vom Spessart „Tannenburg", darf als ein romantisches Epos von großer Lieblichkeit und Innigkeit bezeichnet werden."

Der Ritter von Hohenrode, eine Dichtung aus dem Schwarzwald.
Original-Goldschnittband: Mk. 3.60.
Weihnachts-Bücherschau (Dr. A. Kausen): „Reine, zarte Poesie und edelste Romantik wird uns hier in kunstgewandter Form und mit dramatischer Wirkung geboten. Der Dichter hat sich schon früher durch seinen herrlichen Spessartsang „Tannenburg" einen Namen gemacht. „Der Ritter von Hohenrode" stellt sich „Tannenburg" würdig an die Seite."

Zu beziehen durch alle Buchhandlungen. In **Karlsruhe** durch die **Agentur der Litterarischen Anstalt**, Herrenstr. 34, Buch- und Kunsthandlung.

Als stets willkommene
Weihnachts-Geschenke
empfehle meine beliebten, auf's Feinste dekorirten
Geschenk-Körbe
mit feinen Weinen, Spirituosen und Liqueuren,
ferner
Geschenk-Kisten
in jeder Grösse.
Haupt-Filiale
Max Homburger,
124a Kaiserstrasse 124a.

C. W. Keller
seit nahezu 40 Jahren am Ludwigsplatz
empfiehlt bei
Weihnachtseinkäufen mit 5 Prozent Sconto:

Damenwäsche, weiss und farbig,	Taschentücher,
Hemden,	Hosenträger,
Beinkleider,	Cravatten,
Nachtjacken,	Cachenez,
Unterröcke,	Kinderkleidchen,
Schürzen,	Jäckchen,
Korsetten,	Häubchen,
Wollwaaren	Käppchen,
Herrenhemden, weiss und farbig,	Handschuhe,
lein. Kragen,	Strümpfe,
Manschetten,	Kinderwäsche,
Unterkleidung,	Tragkleidchen,
	Wollwaaren.

Niederlage zu Fabrikpreisen { Mey & Edlich's Stoffwäsche, Bleyle's Knabenanzüge.
Sonntagsverkauf von 11 bis 8 Uhr.

Schlittschuhe
in großer Auswahl empfiehlt zu billigsten Preisen
J. Bähr, Waldstraße 51.

Katholischer Gesellenverein Karlsruhe.
Bitte.
Wie schon eine Reihe von Jahren, so möchte auch in diesem Jahre der katholische Gesellenverein seinen fern von der Heimath weilenden Mitgliedern am hl. Weihnachtsfeste einigermaßen die Heimath ersetzen und zu diesem Zwecke am Stefanstage eine Christbaumfeier mit Gabenverloosung veranstalten. Da aber gerade zu jetziger Zeit durch die vielen Unterstützungen der zureisenden Gesellen unsere Kasse sehr in Anspruch genommen ist, so richten wir an alle Freunde und Wohlthäter des Vereins die herzlichste Bitte, uns durch Zuwendung milder Gaben unterstützen zu wollen.

Gaben an Geld oder passenden Gegenständen nehmen folgende Herren dankbarst entgegen: hochw. Herr Kaplan Dietrich, Präses, St. Stefan, hochwürdiger Herr Kaplan Kraft, Vize-Präses, Ludwig-Wilhelmstr 3 II. Stock, Betriebssekretär Kleindienst, Marienstr. 93 II. Stock, Karl Kah, Akademiestraße 39, 2. Stock, Franz Waßmer, Hausmeister, Sofienstr. 58.

A. Lindenlaub, Kürschner,
Kaiserstraße 191 Karlsruhe Gegründet 1846
Fabrik und großes Lager aller Arten
Pelzwaaren
von den feinsten bis zu den billigsten Sorten.
Neuheiten in
Pelzmäntel, Capes, Kragen, Stolas,
Colliers, Baretts und Muffen,
Pelzmützen für Damen, Herren und Kinder,
Pelz-Vorlagen und -Teppiche,
Pelz-Decken und -Fußkörbe.

Julius Dehn Nachfolger,
Drogerie,
Zähringerstrasse 55,
empfiehlt sämmtliche Artikel zur
Weihnachtsbäckerei
in bekannt besten Qualitäten und zu billigen Preisen. Gefl. Aufträge werden jederzeit und prompt frei in's Haus geliefert. Aufträge nach auswärts finden gleichfalls sofortige und beste Erledigung.

Verlag John Henry Schwerin, Berlin.
Die **„Grosse Modenwelt"** mit bunter Fächervignette bietet in vorzüglichen Genrebildern eine in der That erstaunliche Anzahl der reizvollsten Damen- und Kindertoiletten, und was die Hauptsache ist, mit Hilfe der jeder Nummer beiliegenden Schnittmuster kann auch die Anfängerin sich alles leicht und billig selbst herstellen. Außerdem liefert der Verlag Extraschnitte nach eingesandtem Körpermaß zu den minimalen Selbstkosten — 50 Pfg. für Schnitte für Erwachsene, 35 Pfg. für solche für Kinder. Eine vornehm geleitete, illustrirte belletristische Beilage sorgt für Unterhaltung und Belehrung. Die **„Grosse Modenwelt"** mit bunter Fächervignette kostet nur **1 Mk.** vierteljährlich.

Hervorragend an Reichhaltigkeit, Vielseitigkeit und Billigkeit ist das bekannte Universalblatt **„Mode und Haus"**, das das Menschenmöglichste an reizenden Neuheiten auf allen Gebieten der Mode und Hauswirthschaft bringt. Auch für Unterhaltung ist in reichem Maße gesorgt. Ganz speciell machen wir auf den jeder Nummer beiliegenden mustergültigen Schnittbogen aufmerksam, außerdem liefert der Verlag Extraschnitte nach eingesandtem Körpermaß — keine sogenannten Normalschnitte — gegen Vergütung der eigenen Selbstkosten von 50 Pf. pro Schnitt. **„Mode und Haus"** kostet trotz seines reichen Inhalts pro Quartal blos **Mk. 1.—**; mit achtseitiger Romanbeilage „Aus besten Federn" und Moden-Colorits Mk. 1.25.

Reizende Kindermoden bietet die Monatschrift **„Kindergarderobe"**. Mit Hilfe der beigelegten Schnittmuster wird hier selbst der unerfahrensten und ungeübtesten Mutter genaue Anleitung zur Selbstbekleidung ihrer Kinder gegeben. Aber auch den Kindern wird Anleitung gegeben, wie sie aus scheinbar nutzlosen Abfällen des Haushalts ganz reizende Spielsachen sich selbst anfertigen können. **„Kindergarderobe"**, mit den Beilagen „Für die Jugend" und „Im Reiche der Kinder" — Abonnement **60 Pfg.** pro Quartal.

Die **„Illustrirte Wäsche-Zeitung"** kostet ebenfalls **60 Pfg.** pro Quartal und bringt reizende Vorlagen sämmtlicher Wäschesachen, auch von Herren- und Kinderwäsche.

Sämmtliche vier Schriften sind von allen Buchhandlungen und Postanstalten zu beziehen. Gratis-Probenummern durch erstere und den **Verlag John Henry Schwerin, Berlin W. 35.**

Emil Bürkel,
48 Waldstraße, Karlsruhe, Waldstraße 48,
Weißwaaren- und Ausstattungsgeschäft.
Leinen- und Baumwollwaaren,
Bettfedern, Daunen, Roßhaare, Wolle.
Anfertigung von Betten und Wäsche.
Lieferung ganzer Ausstattungen.
An den Sonntagen vor Weihnachten ist das Geschäft von 11 Uhr ab geöffnet.

Christbaumschmuck-Ausstellung.
Vereine erhalten Rabatt!
(Separates Zimmer.)
Prachtvolle Neuheiten (keine Ausschußwaare)
Christbaum-Kerzen
in echtem Wachs, Stearin und Paraffin kauft man am billigsten bei
Gustav Bender,
vormals Carl Malzacher, Hofl.,
5 Lammstraße 5.
Vereine erhalten Rabatt!

Rothe Kreuz-Geld-Loose.
Nur Geldgewinne.
Rothe Kreuz-Geldloose 3.30 Mk., auswärts 3.50 Mk., vorräthig bei der
Expedition des „Badischen Beobachters",
Karlsruhe, Adlerstraße 42.

Photographische Apparate
und alles Zubehör in reichster Auswahl.
Alb. Glock & Cie.
Gegr. 1861. **KARLSRUHE.** Telefon 51.
Eigene Telefonstelle zur Annahme von Aufträgen Kaiserstrasse 124b.

Tricolor
ussergewöhnliche 7er, leichte Sumatra, sehr elegant. 100 Stück Mk. 6.70.
Gustav Schneider.

Verlangen Sie gratis und franko reich illustrirten Katalog über
Schweizer Taschen-Uhren
Nur gute Qualitäten.
Jedes Stück sorgfältig abgezogen und genau regulirt.
Aufträge über M. 30 franko u. zollfrei.
Emil Leicht-Mayer
LUZERN XI
Mitglied der Union Horlogère.

Eheringe, Pathen-, Hochzeits- und Gelegenheits-
Geschenke
in reichster Auswahl
bei billigster Berechnung.
M. Friederich & Cie., Hofjuweliere,
Karlsruhe, Kaiserstrasse 92,
Bruchsal, Kaiserstrasse 32.

Beuron.
Wer sich in Beuron ein hübsches, billiges Landgut kaufen will, wolle sich gefl. betr. Pläne und Kostenvoranschläge unter Chiffre **Baubureau Nr. 104** hauptpostlagernd Heidelberg wenden.

Gänseleberu
werden fortwährend angekauft: Kreuzstraße 10, bei der Kleinen Kirche.

Laden
per 1. Januar zu vermiethen.
Kronenstraße 49.

G. RÖTH,

Buch-, Kunst- und Musikalien-Handlung,
Offenburg — Hauptstrasse,
empfiehlt sich zur **schnellsten Lieferung** von

Büchern, Zeitschriften, Musikalien etc.

Reichhaltiges Lager in

religiösen Bildern

mit und ohne Rahmen.

Preis-Ermäßigung auf Weihnachten.

6 Stück Visit 3 Mk.
6 Stück Cabinet 9 Mk.

Photograph Chr. Meess,
Werderplatz 31.

NB. Da Probebilder geliefert werden, ist Risiko vollständig ausgeschlossen.

Gelegenheitskauf.

Wollene Schlafdeken

neueste Jaquard-Muster in bester Qualität
bringe ich im

Weihnachts-Verkauf

einige 100 Stück
in Folge Gelegenheitskaufes unter dem
thatsächlichen Herstellungspreis
zum Verkauf.
Die Decken sind
ausserordentlich preiswürdig.
Eine Parthie mit kleinen Fehlern
besonders billig.

Wilh. Boländer,

Kaiserstrasse 121,
Tuch-Lager, Damenkleider-Stoffe,
Leinen- u. Baumwoll-Waaren.

H. Räpple,

Uhrmacher,
Kaiserstraße 215, Eingang Karlstraße,
empfiehlt zu
passenden Weihnachtsgeschenken
sein großes Lager in
goldenen und silbernen Taschenuhren, Regulateuren, Stand- und Wanduhren,
in allen Sorten
zu außergewöhnlich billigen Preisen.
Zwei Jahre Garantie!

Als passende

Weihnachts-Geschenke

empfehlen wir eine große Parthie sehr hübsche **Vertikos, Bücherschränke, Rauchtische, Bauerntische, Nähtische, Schreibtische** und **Bureaus**, alle Sorten **Spiegel** und **Stühle etc.**, 30 Stück moderne **Kameeltaschen-Divans, Fauteuils** mit Einrichtung, komplette **Salon-, Wohn-** und **Schlafzimmer-Einrichtungen** und viele zu Weihnachtsgeschenken geeignete hübsche Sachen in nur solider Arbeit unter Garantie.

NB. Von heute bis 1. Januar gewähren wir Ausnahms-Preise.

Möbel-Lager und Tapezier-Geschäft

Gebr. Klein,

97|99 Durlacherstraße 97|99.

Katholischer Lehrlingsverein. Bitte.

Den Mitgliedern des Lehrlingsvereins soll auch in diesem Jahre eine Weihnachtsbescheerung bereitet werden. Der Vorstand wendet sich deshalb an die katholische Einwohnerschaft im Vertrauen auf ihre so oft bewährte Mildthätigkeit mit der herzlichen Bitte um Zuwendung von Gaben. Solche werden dankbar entgegengenommen von Stadtpfarrer Brettle, Kaplan Saier, Albert Flink, Herrenstraße 56, und von der Literarischen Anstalt, Herrenstraße 34.

Heute beginnt unser

Weihnachts-Ausverkauf.

Wir haben für denselben den grössten Teil unseres umfangreichen Lagers in **Seidenstoffen** und **Sammten** mit **Preisermässigungen** in **früher noch niemals gebotenem Umfange** versehen, z. B.:

Seiden-Façonnes	in allen Ballfarben, moderne Dessins für Ballkleider und Blousen, haltbar und gut zu reinigen, früher 1.50 bis 2.75	M. 0.85	bis 1.65
Seiden-Damassés	gedecktere Farben, einzelne Roben, gute schwere Qualitäten, früher 3½, 4, 5 bis 6 Mk.	M. 1.50	bis 2.–
Schwarze Damassés / **Schwarze Merveilleux**	solide Qualitäten für Kleider und Blousen, früher 2.50 bis 5.50	M. 1.35	bis 3.–
Gestreifte Seide	für Blousen, reine Seide, früher 2 bis 4 Mk.	M. 0.90	bis 2.–
Sammt	gemustert, für Blousen, Morgenröcke, Kinderkleider früher 2.50 bis 3.–	M. 1.–	bis 1.65
Abgepasste Tüll- und Gaze-Roben	in schwarz und crême, früher 23 bis 75 Mk.	M. 15.50	bis 35.–
Panne	neueste Dessins, früher 4 Mk. und 5 Mk.	M. 2.–	bis 3.–

Seidene **Unterröcke** früher 20–40 M. **9** bis 18 M. | Eine Partie **Spitzen** zum dritten Teil schwarz, weiss, crême des früh. Preises. | Schwarzseidene **Costüm-Röcke** früher 55–80 Mk. **25,** 35

Eine grosse Partie fertiger Seiden-Blousen früher 15–30 Mk. **Stück 4 M., 5, 8.**

Grosse Ausstellung von Seiden- und Sammt-Resten.

Serie I	Serie II	Serie III	Serie IV	Serie V	Serie VI
3–4 Meter die ganze Blouse **1.90 Mk.**	3–4 Meter die ganze Blouse **2.50 Mk.**	3–4 Meter die ganze Blouse **3.50 Mk.**	3½–4 Meter die ganze Blouse **4.50 Mk.**	3½–4 Meter die ganze Blouse **5.50 Mk.**	3½–4 Meter die ganze Blouse **6.50–9.50 Mk.**
Serie A	**Serie B**	**Serie C**	**Serie D**	**Serie E**	**Serie F**
10–12 Meter die ganze Robe **8 Mk.**	11–12 Meter die ganze Robe **12 Mk.**	11–13 Meter die ganze Robe **16 Mk.**	12–13 Meter die ganze Robe **20 Mk.**	12–14 Meter die ganze Robe **24 Mk.**	12–15 Meter die ganze Robe **28 Mk.**

Ausserdem gewähren wir noch auf sämtliche übrigen Seidenstoffe und Sammte, selbst letzte Neuheiten inbegriffen, Jupons, Kopf-Echarpes seidene Hals- und Taschentücher, Spitzen-Châles bei Bareinkäufen von 10 Mk. an einen

Extra-Rabatt von 10 Procent.

Hirt & Sick Nachf., Seidenhaus.

B. Albert Tensi,

Ecke der Markgrafen- und Kreuzstraße 20,
empfiehlt **zu Weihnachtsgeschenken:**

Briefpapier in Kassetten, **Brieftaschen, Cigarren-Etuis, Portemonnaies, Dokumentenmappen, Photographie-Alben, Schreib- u. Poesie-Alben, Postkarten- und Briefmarkenalbums, Gesang- und Gebetbücher, Tintenzeuge, Copirpressen.**

Eine Kassette **feines Elfenbeinpostpapier,** 25 Bogen und 25 Couverts, 50 Pfg.
Füllfederhalter von M. 1.— an.
Sämmtliche **Schulartikel.**
Schulranzen, Bücherträger, Musikmappen, Federkasten etc.

— Anfertigung von Visiten- und Neujahrskarten. —
Reelle Bedienung. Billigste Preise.
Mitglieder des Lebensbedürfnißvereins erhalten Gegenmarken.
Nichtmitglieder bis Weihnachten

10 Procent Rabatt.

Abonnements-Einladung.

29. Jahrgang.
Oktober 1901 bis Oktober 1902.

Gediegener u. reichhaltiger Inhalt, bestehend aus Original-Romanen, anziehenden Novellen von namhaften Schriftstellern, Artikeln belehrender und unterhaltender Art aus den Gebieten der Geschichte, der Länder- und Völkerkunde, Naturlehre, der Litteratur und Kunstgeschichte, 2c.

Reichhaltiger Illustrationsschmuck.
Elegante Ausstattung.

Wochen-Ausgabe: Pro Quartal 1 M. 80 Pf.
Heft-Ausgabe: Jährlich 18 Hefte à 40 Pf.

Jedes Postamt und jede Buchhandlung nimmt Bestellungen entgegen

Regensburg. **Friedrich Pustet.**

Heft 3 soeben erschienen.
Zu beziehen durch die Litterarische Anstalt in Freiburg i. Br. und deren **Agentur** in Karlsruhe, Herrenstraße 34.

Regenschirme

in reicher Auswahl und in nur bester Waare und solidester Arbeit empfiehlt, weil keine Ladenmiethe, zu billigsten Preisen

Val. Reinhart,
Herrenstraße 16, 2. Stock.
Repariren und Ueberziehen schnell und pünktlich.

En gros. Export. En détail.

W. Eims Nachfolger, Karlsruhe

(Inhaber: Oskar Friedle),

Großherzogl. Hoflieferant,

empfiehlt billigst
präparirte Palmen, Vasenbouquets, blühende Pflanzen, Dekorationszweige von Früchten und Blumen, Brautkränze, Brautbouquets, Brautschleier, Hut- und Ball-Garnituren, Körbchen und Jardinièren
werden zum Füllen angenommen.
Beständige Ausstellung in
Perl-, Blech- und Blätter-Grabkränzen
in beiden Läden **Adlerstrasse 7.** zwischen Kaiserstraße und Schloßplatz.
Telefon 1486.

Zur gefl. Beachtung.

Hierdurch mache ich die höfliche Mittheilung, daß ich ein reich assortirtes Lager in

Flaschenweinen

von der weitbekannten und bestrenommirten Firma
P. Kaiser, Weingutsbesitzer in Gau-Algesheim bei Bingen am Rhein und Darmstadt,
übernommen habe.
Für **absolute Reinheit** der Weine leiste ich **vollste Garantie.**
Ich bitte um geneigten Zuspruch und zeichne
hochachtungsvollst

Julius Dehn Nachfolger,
Drogerie, Zähringerstraße 55.

Kaufen Sie

Hemdenflanelle bei
J. Schneyer, Ecke Marien- und Werderstraße.
Sie finden größtes Lager, beste Qualitäten, niederste Preise.

Passendes Weihnachts-Geschenk.

Eine größere Anzahl schöner großer **Heiligenbilder,** unter Glas u. modernen Rahmen, für den spottbilligen Preis von **M. 2.80** per Stück zu verkaufen.
Erbprinzenstr. 30, 2. Stock.

Gänselebern

werden fortwährend angekauft.
Erbprinzenstraße 21, 2. Stock.

Verantwortlich:
Für den politischen Theil:
Josef Theodor Meyer.
Für Kleine badische Chronik, Lokales Vermischte Nachrichten und Gerichtssaal
Hermann Baßler.
Für Feuilleton, Theater, Concerte Kunst und Wissenschaft:
Heinrich Vogel.
Für Handel und Verkehr, Haus- und Landwirthschaft, Inserate und Reklamen
Heinrich Vogel.
Sämmtliche in Karlsruhe.
Rotations-Druck und Verlag der Aktiengesellschaft „Badenia" in Karlsruhe.
Adlerstraße 42.
Heinrich Vogel, Direktor.